

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts verkauft.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Annahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 20 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwetschke in Halle.

N^o 198.

Halle, Freitag den 26. August. (Mit Beilagen.)

1881.

Auch für den Monat September nehmen wir besondere Abonnements für unsere Zeitung an.

Der neue russisch-chinesische Vertrag.

Eine Schanghaier Zeitung bringt endlich den vollständigen Wortlaut des neuen, zwischen Rußland und China abgeschlossenen Vertrags. Er besteht aus 20 Artikeln und einem Zusatz-Artikel. Dem ersten Artikel nach hat sich Rußland mit sehr wichtigen Zugeständnissen begnügt; fast man jedoch dieselben näher in's Auge, so sieht man wohl, daß sie eine prächtige politische, strategische und commerciale Operationsbasis bilden, die nicht zu Gunsten der Russen, sondern zu Gunsten der Chinesen zu sein scheint. Die Russen haben die Abgrenzung einer mächtigen russischen Flotte von Kronstadt nach den chinesischen Gewässern vernachlässigt — abgesehen davon, daß diese Entfaltung der russischen Seemacht im Stillen Ocean, welchen sie zeitweilig vollständig beherrscht, viel dazu beitragen hat, das Prestige des Czarenthums in den Augen der ostasiatischen Mächte bis zur höchsten Potenz zu steigern — und zwar um so mehr, als die englischen Zeitungen, welche in jenen Gegenden erscheinen, nicht unterließen, die Schwäche der Mangelhaftigkeit der britischen Geschwader, der russischen Flotte gegenüber, an die große James-Glocke zu hängen. Rußland kann mit den Resultaten, die es durch diese Flotten-demonstration im Stillen Ocean errungen hat, vordereinandertretend sein: es hat seine Gränze gegen China vorgezückt; es hat sich neue Wege in das Herz des „Himmelsreiches“ eröffnet und für die Entwicklung seines Handelsverkehrs mit jenseitigen eine sehr vorteilhafte Stellung gewonnen.

Die schon früher bekannte Thatsache, daß sich China verpflichtet hat, binnen jeder Jahre in sechs Monatsabtheilungen die Summe von 900000 Rubel an Rußland auszugeben, findet im Wortlaut des Vertrags ihre Bestätigung. Ein bedeutender Vortheil im Westen von Ost ist Rußland abgesehen worden. Die Gränzlinie zwischen dem chinesischen Ost und dem russischen Ost erstreckt sich von dem Hoch-tschang-tao-Gebirge, längs dem Laufe des Ho-erh-Angkwa-Flusses, bis zu dessen Zusammenfluß mit dem Sit-Flusse, dann über diesen hinaus, südlich bis zum Dorfe Kuo-tschang-tao am Wu-fang-tao-Gebirge, und von diesem Punkte südlich längs der alten Gränzlinie vom Jahre 1864. Diese alte Gränzlinie, welche östlich vom Tschang-tao-See liegt, hat sich — wie es im Art. 3 des Vertrags heißt — als eine natürlich für Rußland unvorteilhafte erwiesen. Es sollen daher höhere Officiere in specieller Mission von beiden Regierungen abgeordnet werden, um jene Linie gemeinschaftlich zu prüfen und dieselbe in einer Weise abzuändern, welche ein natürlich für Rußland vorteilhaftes Resultat liefern wird. Damit kein Zweifel darüber ebnwaltet, welcher Theil des Hoch-tschang-tao-Gebirges und welcher zu Rußland gehört, soll die Gränze in einer geraden Linie bestehen, welche vom Kwei-tung-Gebirge über den Hüch-tschang-tao-See bis zum Sa-wa-erh-See gezogen wird. Diese Gränzlinie sichert augenscheinlich den Russen eine sehr

vorteilhafte Operationsbasis in strategischer und commercialer Hinsicht — die Beherrschung einiger wichtiger Flüsse und Gebirgsübergänge — und bei der Feststellung der geraden Gränzlinie werden die höheren russischen Officiere schon wissen, wie sie die chinesischen hinteres Licht führen sollen. Den früheren Verträgen zufolge hatte Rußland in Sit, Tarbagatol, Kaschgur und Urga Consular ange stellt; kraft des neuen Vertrags hat es auch das Recht erworben in Utschan, und Chia-yu-Kwan genannt, und in Turfan Consular anzu stellen. Ferner ist im Art. 10 stipulirt, daß, sobald in Khabo, Ulaifaiut, Schami, Urum'it und Kaschgur ein Handelsverkehr im Leben getreten ist, Unterhandlungen bezügliche Anstellung russischer Consul in diesen Plätzen angeknüpft werden sollen. Und so wird sich das Netz russischer Consulate im Innern des chinesischen Reiches immer mehr erweitern, und die erfolgreiche Thätigkeit solcher Consulate ist uns schon aus anderen Gegenden satfam bekannt.

Art. XII. enthält folgende wichtige Bestimmung: Den Russen ist gestattet, in der Mongolei mit den mongolischen Stämmen (es mögen chinesische Beamte befehligt stattonirt sein oder nicht) Handel zu treiben, ohne, wie früher, Zölle zu bezahlen; auch dürfen sie in Sit, Tarbagatol, Kaschgur und Urum'it, wie auch in den verschiedenen Städten nördlich und südlich von Zienlihan, Handelsgeschäfte treiben, ohne für die Besondere Zölle zu entrichten; sobald sich jedoch ein Handelsverkehr entwickelt, soll ein fester Zoll von beiden Ländern entworfen und durch gemeinschaftliche Uebereinkommen festgesetzt werden. Es ist daher den Russen einzuwillen vollständige Zollfreie Einfuhr ihrer Waaren gestattet, und erst, wenn dieser Handel recht im Schwunge sein wird, soll ein fester Zoll, bei dessen Zusammenstellung ihre Bedenken die russischen Interessen zu wahren wissen werden, zur Geltung gelangen. Ferner ist durch diesen Artikel noch bestimmt, daß in den verschiedenen obengenannten chinesischen Handelsplätzen, in welchen die Russen mit fremden und anderen Waaren handeln dürfen, sowohl das System des Barterhandels als auch jenes des Tauschhandels angewendet werden kann; auch ist den Russen gestattet, ihre Schulden mit verschiedenen Waarengattungen zu bezahlen, ein für sie sehr vorteilhaftes Zugeständnis. Die russischen Handelsleute, welche zu Handel werden mit ihren Waaren des Innern des Reiches gehen, dürfen, wie früher, Bier, Kalgen und Kungtschu die Zinsen geben, von wo die Güter nach anderen Häfen exportirt werden können. Auch dürfen sie dieselben in den obengenannten Städten und Handelsplätzen im Innern an den Mann bringen, und es ist ihnen auch gestattet, auf derselben Route Waaren nach Rußland zu befördern, welche sie in jenen Städten des Innern gekauft haben. Sie dürfen endlich auch zu Handelszwecken bis Utschan gehen, aber dort müssen ihre Karawanen halten. Derselben Gleichzeitung werden auch in Utschan zugestanden.

Im Art. XVI. heißt es: Wenn der russische Ueberlandhandel ausfallen wird, werden beide contrahirende Mächte einen Zolltarif für die Waareneinfuhr und -Ausfuhr im Wege gemeinschaftlicher Uebereinkunft stipuliren, und dieser Zoll darf nicht höher sein als noch vordem der Fall war, als er festlag (natürlich für die Russen). Die im Innern von China und jenseit der historischen Mauer handel-treibenden Russen müssen sich den Bestimmungen unterziehen, welche diesem Vertrag befestigt sind. Diese können nach dem Verlauf von zehn Jahren, von dem Datum der Ratification des Vertrags an gerechnet, modifizirt werden, doch muß innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten vor Ablauf der zehn Jahre eine entsprechende Mittheilung gemacht werden, sonst bleibt der Vertrag noch weitere zehn Jahre in Kraft. Die an der See des Chinesischen Reiches treibenden Russen müssen sich den Bestimmungen unterziehen, welche für andere Länder Geltung haben, und sollte es später für notwendig erachtet werden, jene Bestimmungen einer Revision zu unterziehen,

so werden zu diesem Zweck zwischen beiden Ländern Unterhandlungen eingeleitet werden. Durch den im Jahre 1858 abgeschlossenen Vertrag war den chinesischen und russischen Unterthanen an Amur, Songari und Ural gestattet worden, mit ihr an den Ufern dieser Flüsse lebenden Bevölkerung Handel zu treiben.

Im Art. XVII. des neuen Vertrags ist bestimmt worden, die beiden contrahirenden Mächte sollen die Frage in Erwägung ziehen, wie diese Beherrschung in einer klareren Form gebracht werden dürfte, und in gemeinschaftlichen Einvernehmen darüber entscheiden.

Aus mehreren der obengenannten Bestimmungen des neuen Vertrags ist zu erhellen, daß die Lösung mancher Fragen der Zukunft vorbehalten und weiteren russischen Anprüchen ein weiter Spielraum offen gelassen ist. Auch hier, wie in Mittelasien und in Europa, geht Rußland nur Schritt für Schritt vorwärts, um desto sicherer sein Ziel zu gelangen. Jede neue Stellung, die es einnimmt, wird stark und sicher gemacht, und die Vorbereitungen für weitere Unternehmungen und Fortschritte werden mit Mühe und ohne Aufsehen getroffen.

Es ist jedenfalls eine Thatsache, daß Rußland in der jüngsten Zeit sowohl im näheren als im ferneren Osten, in Mittel- und in Ostasien reelle und folgerichtige Resultate erzielt, daß es seine ganze Operationsbasis gegen die Türken, gegen Indien und gegen China bedeutend vorgezückt und gestärkt hat, während England aus einer Verlegenheit in die andere geräth und immer mehr und mehr an Prestige und Einfluß verliert. (H. U. 3.)

Telegraphische Depeschen.

Rief, 24. August. Der Chef der Admiralität, General v. Stoß, insipidire heute die Vangerichter „Friedrich Kart“ und „Kroepfing“, sowie den Kapitän „Grille“.

Wien, 24. August. Wie die „Politische Korrespondenz“ erfährt, richtete König Humbert am 18. August, dem Geburtstage des Kaisers Franz Josef, von Rom aus ein herzliches Glückwunschkonzertgramm an denselben, welches sofort in ebenso herzlicher Weise beantwortet wurde. Die Contentualität eines Briefes des Königs besprechend, sagt die „Politische Korrespondenz“, daß keinerlei offiziöse oder vertrauliche Anfragen oder Unterhandlungen hierüber stattgefunden haben. Der Wunsch des Königs könne als vornehmlichste Contentualität, keinesfalls aber als feststehende Thatsache angenommen werden.

Budapest, 24. August. Die „Alltägliche Zeitung“ veröffentlicht ein Communiqué, in welchem erklärt wird, daß den Gerichten über ein angebliches Rencontre zwischen rumänischen und ungarischen Soldaten vor folgende Thatsache zu Grunde liege: Die rumänische Regierung habe auf gewissen Grenzpunkten, wo sie für nöthig erachtete, Militärposten aufstellen wollen; die Verwaltung der Dorsgemeinde Harenzsch habe aber erklärt, daß sich einer der aufgestellten Posten bereits auf ungarischem Gebiete befinde. In Folge dieser Meldeaktion sei eine Kommission ernannt worden, welche gegenwärtig an Ort und Stelle sich befinde; bis zur Entscheidung werde jedoch der status quo aufrecht erhalten werden. — Einer Meldung hiesiger Journale zufolge würde N. N. rassy am Sonntag zum Besuche des Königs von Rumänien in Schloß Sinaia erwartet.

„Armes Mädchen!“ sagte er hinzu, „vielleicht wäre es besser für sie, wenn sie nimmermehr erwachte.“

„Gehen wir nun zu den Geschäften über“, sagte Frey; „diese verdamnte Geschichte hat mein ganzes Programm verdrängt; die Aemtel sind hier nicht mehr länger sicher bei Ihnen, sie müssen zu mir gebracht werden, und dann gleich damit nach Paris.“

„Warum soll ich sie nicht bringen?“ sagte der Kapitän misstrauisch, „ich kann nicht hier bleiben, ich werde krank, wenn ich bleibe.“

„Und was soll aus Ihrer Tochter werden?“ fragte der Andere mürrisch. „Sie kann nicht von hier fort, hält aber unser Leben in ihrer Hand, und Sie sind für sie verantwortlich. Sie müssen hier bleiben, Studley, wegen Ihres kranken Kindes, und ich muß die Geschäfte befragen.“

„Glauben Sie, daß er vermisst wird?“ fragte der Kapitän angstvoll.

„Das ist es, wovon ich mich zuerst überzeugen will; ich glaube es natürlich, ein Mensch wie Danby, welcher doch Bekannte hat, geht nicht spurlos unter.“

Studley seufzte; dann, sich seiner Tochter erinnernd, rief er: „Um Gotteswillen, ich habe das arme Kind vermissen, und wenn sie erndacht und mich nicht sieht, könnte ihr armer Kopf toll werden.“

„Natürlich müssen Sie strenge Ueberwachung halten, wenn die Verantwortung liegt gänzlich auf Ihnen“, entgegnete Frey; „doch kommen Sie noch einen Augenblick mit mir, und helfen Sie mir die Aemtel in den kleinen Handlanger paden.“

Als der Koffer, ein schöner, dunkelbrauner Reisekoffer, mit Studley's Namen besetzt, gepackt war, schien er dem Kapitän so schwer, daß er seinen Gefährten darauf aufpassen machte.

„Ich kann ihn recht gut tragen“, entgegnete Frey. „Man muß aber der Reith eine Längel machen; bis zum Vorn ist es nicht so weit, dort werde ich ein kleines Rad nehmen und zur Station fahren. Es ist jetzt noch früh am Morgen, Niemand

11) Ein stummer Zeuge.

Roman aus dem Englischen von Sally Norton.

(Fortsetzung.)

„Ich habe noch etwas Landbau in meinem Zimmer stehen“, sagte der Kapitän.

„Das wird auch gut sein; allein ich muß doch zum Apotheker, einige Medizin zu holen, damit unsere Historie mehr Glaubhaftigkeit gewinnt.“

„Kommen Sie um Gotteswillen bald zurück, Frey“, jammerte Studley vollkommen hilflos. „Ich kann es nicht ertragen, die ganze Nacht allein zu sein; ich werde wahnsinnig!“

„Hier ist Brand“, sagte Frey mit kalter Ueberlegenheit, „trinken Sie ein Glas Wasser, und wird Ihnen Müth geben; und vor Allem vergessen Sie meine Anweisungen wegen des Mädchens nicht.“

7. Kapitel.

B o r s i c h t.

Die scharfe Klingel an Studley's Hausthür rief dieselben aus düsteren Träumen, welchen er sich eben ergeben. Er sah an dem Wette seiner Tochter, die und da etwas an ihrem Vager zurecht rühdend, aber es war eine maßigste Thätigkeit, sein ganzes Denken und Wollen war geklärt.

„Weim Klänge der Thürlogge schreute er empor und fragte ängstlich, wer da sei, ehe er öffnete.“

„Ich bin es“, war die Antwort, welche Frey's wohlbelannte Stimme gab.

„Sie waren eine Ewigkeit fort“, murmelte Studley, als er die Thüre wieder hinter dem Besucher schloß.

„Der Apotheker ist ein Schwärmer“, sagte Frey; „ich mußte ganze Erklärungen von merkwürdigen Flüssigkeiten an Sie die Waag zurück.“

„Ja“, entgegnete der Kapitän, „sie kam gleich, nachdem Sie mich verlassen hatten; ich sagte ihr, wie Sie mich geleitet,

und es ebnete gerade, wie Sie vorhergesagt; der Gedanke der Anstreckung erschröckte sie so, daß sie schnell nach Hause eilte und versprach, nächsten Morgen ihre Mutter zu sehen, welche eine Krankenwärterin sei.“

„Ost! Und nun sagen Sie mir, was Ihre Tochter macht?“

„Sie können nicht hinauf“, entgegnete der Kapitän aufgeregt, „sie sieht sich ganz besremtet in ihrem Zimmer um; manches Mal muß ihr ein schrecklicher Gedanke kommen, dann stößt sie einen Schrei aus und will aus dem Wette; jetzt scheint sie etwas zu schlummern.“

„Dieser Trant wird ihr gut thun, wenn sie wieder aufwachen sollte“, beruhigte Frey den Kapitän, indem er eine Flasche heranzog. „Es ist unumgänglich nöthig, daß Anna für die nächsten vierundzwanzig Stunden nichts von ihrer Umgebung nachsehen und mit Niemandem spricht; geben Sie noch fünf Tropfen Landbauum dazu, und der Trant wird seine Wirkung haben.“

Studley nahm die Bouteille ab. Nöthig kam ihm ein einfaches Gebante. „Um Gotteswillen, Frey — Sie wollen sie doch nicht ermerden.“

„Statt aller Antwort erziffert der Kommiss die Flasche, öffnete den Kopf, und den Trant an die Lippen sendend, nahm er einen Schluß davon. „Dies wird Ihr Mißtrauen stillen“, entgegnete er, „und nun fort zu Anna.“

Nachdem Studley hinweggegangen, bezog sich Frey in das Eßzimmer, barg die Aemtel in einen Koffer, legte einige glühende Kohlen auf den Platz, wo Danby's Blut geflossen war, so daß es wie ein großer Brandkessel aussehen mußte, und nachdem er alle und jede Spur des Verbrechens verlegt hatte, schied er sich an, hinauf zu gehen. „Ich konnte nicht anders“, sagte er, sich selbst entschuldigend, für sich hin, „übrigens, wer kann sich mit einem solchen Verbrechen, wie dieser alte Burche Studley ist, fieber nennen?“ Nöthig sich zusammenzuhalten, blickte er über seine Schulter, er dachte, einen schwarzen Schatten hinter sich gesehen zu haben, als er die Treppe hinaufging. Er fand den Kapitän, auf dem Vorplatze sitzend wartend. Dieser schlüpfte: „Sie ist eingeschlafen.“

Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 15. August 1881.

Bekanntmachung.

- In dieser Stadt befehlen zur Zeit folgende antilche Verkaufsstellen für Postwertzeichen u.:
- 1 beim Kaufmann Herrn C. H. Spierling, Leipzigerstraße Nr. 27.
 - 2 bei den Kaufleuten Herrn Steinböcker & Jäpper, Leipzigerstr. Nr. 1.
 - 3 beim Kaufmann Herrn Th. Stabe, Breiter Str. Nr. 16.
 - 4 " " " C. Moritz, große Steinstraße Nr. 53.
 - 5 " " " L. H. Beck (Hirma Ernst Boigt) große Königstraße 22.
 - 6 " " " C. F. S. Stüging, Schmeerstraße Nr. 43.
 - 7 " " " Ernst Meyer, Herrmannstraße Nr. 5.
 - 8 " " " J. R. Sträßner, Bernburgerstr. Nr. 13.
 - 9 " " " Julius Grunberg, gr. Ulrichstr. Nr. 39.
 - 10 " " " R. Benn, Leipzigerstr. Nr. 77.
 - 11 " " " Otto Ballas, Sophienstr. Nr. 8.
 - 12 " " " Adolph Glaw, an der Moritzstraße Nr. 1.
 - 13 " " " Hermann Jahn, Dornierstraße Nr. 41.
 - 14 " " " Otto Seeger, Dorotheenstraße Nr. 11.
 - 15 " " " Heinrich Stabe, große Steinstraße Nr. 36.
 - 16 " " " Georg Schütze, Poststraße Nr. 12.
 - 17 " " " J. Lentner (in Firma J. Neumann & Verlin) Schraggasse 1.
 - 18 " " " Königsstraße Nr. 5a. und
 - 19 " " " Magdeburgerstraße 40.
 - 20 " " " C. Matthes, Steinthor Nr. 6.
 - 21 " " " Albert Schmidt, Dompelz Nr. 8.
 - 22 " " " Ferd. Fiedler, große Brauburggasse Nr. 18.
 - 23 " " " Andreas Hupé, gr. Wallstraße 29.
 - 24 " " " C. Hammelmann, Rauschhorstraße Nr. 3.
 - 25 " " " Gustav Freizer, Karlsrufer Str. 15.
 - 26 " " " J. C. Franke, Hermannstraße Nr. 4.

Am Landbestellamt sind ferner eingerichtet:

- 1) bei Herrn Gastwirt Nagel und Herrn C. Reiche in Dörlau.
- 2) C. Schmalz in Passendorf.
- 3) C. Köppe in Niefleben.
- 4) C. Haritzky in Lettin.
- 5) Ludwig Kramer in Diemitz.
- 6) Friedrich Radtighall in Rietzau.
- 7) Franz Könnide in Brachstedt bei Riemberg.
- 8) Franz Herrfurth in Döllnitz bei Annendorf.
- 9) Gustav Engel in Dörlau.
- 10) Gustav Niegel in Rottenhaus bei Reßlich.
- 11) Gastwirt Engel in Holleben.

In Siebichenstein bestehen folgende Verkaufsstellen:

- 1) beim Kaufmann Herrn C. Wügel, Trothaer Straße Nr. 25a.
- 2) " " " Ed. Meyer, Meißnerstraße Nr. 36.
- 3) " " " F. C. Scheide, gr. Olfenstraße Nr. 1a.
- 4) " " " A. Hoffmann, Burgstraße 15.

Kaiserliches Postamt Nr. 1.
Wirtgen.

Versteigerungsausgebot.

Zum Zwecke der Zwangsvollstreckung sollen die dem Restaurant **Ferdinand Streitz** hier gehörigen, in der Anlage A nachstehend bezeichneten, in der Stadt und in der für Weiba gelegenen Grundbesitzungen **Donnerstag den 29. September d. J. Vormittags 9 Uhr** im Saale des Schlosses Osterburg hier Nr. 5-6 der Zimmerreihe erster Etage auf das Meistgebot versteigert werden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags wird am demselben Tage nach Schluß des Versteigerungstermins verkündet werden. Die näheren Nachweisungen über die zu versteigernden Gegenstände und die Verkaufsbedingungen liegen an den Wochentagen von 8-12 Uhr Vormittags auf unserer Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 2 parterre, zur Einsicht aus.

Bemerkt wird, daß in den zu versteigernden Grundbesitzungen zur Zeit Restaurationsbetriebe betrieben werden, von denen die eine, die „**schöne Aussicht**“ genannt, wegen ihrer annehmlichen Lage am Walde von Einheimischen und aus den benachbarten Städten jährlich besucht, sowie daß Weiba wegen seiner waldrreichen Umgebung und seiner günstigen Bahnverbindungen gegenwärtig gern als **Sommerfrische** benutzt wird.

Weiba, den 9. August 1881.

Großherzoglich S. Amtsgericht, Abtheilung II.
Kuhn.

Anlage A.

- F. D. Nr. 587a für Weiba, 1 a 98 qm Wohnhaus mit Restaurationslokal, Bierkeller, Biergarten und Wäldchen, die „**schöne Aussicht**“ genannt, und 1 ha 23 a 97 qm Holzberg am Daine, 7100 Mk. taxirt.
- F. D. Nr. 125a für Weiba, 1 a 42 qm Wohnhaus mit Restaurationsräumen, 1 a 7 qm Nebengebäude und 25 qm Hof, 13500 Mk. taxirt.

Submission.

Die Verbindung der **Klempnerarbeiten** zum Neubau der **medizinischen Klinik** soll im Wege der öffentlichen Submission erfolgen, wozu Termin auf **Dienstag den 30. d. M.s. Vormittags 11 Uhr** in meinem Bureau Friedrichstr. 24 I anberaumt ist. Zeichnungen und Kostenanschlag liegen daselbst zur Einsicht in den Büreaufentenen aus.
Halle a/S., den 22. August 1881.

Königlicher Landbauinspector
von Tiedemann.

Bekanntmachung.

Nachdem die Pfisterarbeiten des Mittelweges auf dem Marktplatze beendet sind, wird der nach dem großen Berlin verlagte **Buttermarkt** vom **Donnerstag den 25. August** er. ab wieder auf dem Marktplatze abgehalten.
Halle a/S., den 23. August 1881. Die Polizei-Verwaltung.

Eine Sammlung

von 100 Portraits. — Gelohrte, Künstler, Fürsten, Staatsmänner etc. etc. — Holzschnitte aus illustrierten Zeitschriften. 100 Blätter. Preis 1 Mk.

Grosse Sammlung

von Holzschnitten aus illustrierten Zeitschriften. — Genre- und histor. Bilder, Landschaften, Humoresken etc. etc. 200 Blätter in Folio, Quarto u. Form. n. n. Preis: 1 Mk 50 G. Zu beziehen von der **Körnerschen Buchhdlg.** in Erfurt.

Prämirt Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.

Saxlehner's Bitterquelle

Hunyadi János

durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medicinischen Autoritäten, wie **Bamberger, Virchow, Hirsch, Spiegelberg, Scanzoni, Buhl, Nussbaum, Es-march, Kussmaul, Friedreich, Schultze, Ebstein, Wunderlich** etc. verdient mit Recht als das **Vorzüglichste und wirksamste aller Bitterwässer** empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen soliden Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten stets ausdrücklich **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen.
Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Stets das Beste!

Der seit 50 Jahren in seinen bewährten Wirkungen für Erhaltung eines schönen viden Haarwuchses unübertroffene

Maitländische Haarbalsam
gewinnt in der Zusammenlegung seiner vorzüglichsten Antheile mit dem Virginia-Vaseline statt der bisher verwendeten Fettsäure eine höchst wichtige Verbesserung, welche ihn unbestritten als das Beste empfiehlt, was die hygienische Kosmetik gegen Schuppen, Haarwund, frühzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare bietet. Reine Pomade oder Tinktur erreicht in Bezug auf Reinheit, feines Parfüm und Zweckdienlichkeit als Präservativ gegen obige Leiden den

Maitländischen Haarbalsam
dessen billiger Preis und langjähriger Namenmuth die beste Garantie gegenüber den häufigen speculativen Anpreisungen von theuren und werthlosen Pomaden und Tinkturen bieten.

Carl Kreller in Nürnberg,
älteste Parfümerie-Fabrik Süddeutschlands.
In Olfäsern zu 1 Mk 50 G. und 90 G. mit Gebrauchsanweisung und Gütesigeln wirklicher wissenschaftlicher Autoritäten bei
Helmhold & Co. in Halle a/S., Leipzigerstraße 109.

Mannschessen in Freyburg a/U.

Unser diesjähriges Mannschessen soll in der Zeit vom **4. bis einschließlich 7. September cr.** in altberühmter Weise gefeiert werden, wozu wir auswärtige Schützen-Corporationen, sowie ein geehrtes Publikum von Nahe und Fern mit dem Bemerken einladen, daß gleichzeitig die Einweihung des neuerbauten **Schützenhauses** stattfindet. — Als würdiger Schluß unser Festlichkeiten findet am **11. und 12. September cr.** das sogenannte „**Bantescheiben-Schiessen**“ statt, welches wir zur recht guten Theilnahme gleichfalls empfehlen haben wollen. Eigenthümer von Schaubuden u. wollen sich rechtzeitig, behufs Anweisung der Plätze, bei uns melden.
Freyburg a. U., den 21. August 1881.
Die Direction der Schützen-Gesellschaft.

200,000 Mk.

sind gegen 4 1/2 % Zinsen auf gute Hypothek auszuliehen und wollen man Briefe hierüber an **Rudolf Mosse, gr. Ulrichstraße 4 sub N. z. 11996** adressiren.

Auf der **Domaine Schlottheim** bei **Sondershausen** wird ein **Berwalter in gelehten Jahren**, welcher mit den landwirthschaftlichen Maschinen vertraut ist, u. seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, pro September gesucht. Reflectanten wollen sich unter Einbringung ihrer Empfehlungen schriftlich melden.
Danz.

Zur Anfertigung der **Calculationen** in unserer **Maschinenfabrik** eine geübte **Ps. schneidert** zum sofortigen Antritt gesucht.
Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Act.-Gesellschaft, Dessau.



Jalousien, Holz- und Stahleisen-Rolläden nach bewährtem System in garantirt solbster Arbeit!
Just, Kachholz & Reuther in **Plagwitz-Leipzig.**
Abtheilung für Jalousien-Fabrikation.

Alle Sorten besten **Kien- und Schiffstheer** (nicht zu verwechseln mit der polnischen und russischen, meist unweissen Waare), sowie **Katur-, Schuhmacher- und Bürstenpech** in allen Packungen bis zu 40 Pfund a 1/2 Kgr. offeriren, auch franco dort, zu zeitgemäßen billigen Preisen.
Fr. Schobach & Schmidt, Die u. a. m. e. r. b. **Manicha & Schellen.**

Die landwirthschaftl. Winterhülle zu **Queblinburg** beginnt ihren fünften Curfus Montag d. 17. October 1881. Das Schulgeld für das Winterhalbjahr beträgt 60 Mk. Pensionen in anständigen Familien Queblinburgs n. 240 Mk. an Umweltsungen werden vom Unterrichtsamt möglichst frühzeitig mündlich od. schriftlich erbeten u. ist derselbe zu jeder weiteren Auskunft stets gern bereit.
Der Vorsteher der landwirthschaftl. Winterhülle
Dr. phil. Heinrich Kromp.

Theilhaber-Gesuch.

Ein auswärt. renom. Pianofortefabrikant, mit Anerkennungsschreiben ver. bedeut. musikal. Kapazitäten und Auszeichn. diverser Ausstellungen versehen, sucht behufs lukrativeren Betriebes und Vergrößerung des Geschäftes, um seinen zahlreichen überseeischen Aufträgen genügen zu können, einen soliden, gleichwohl od. selbstthätig od. still. Theilhaber mit einem Capital von **Siebenzig bis Hunderttausend Mark.** Event. wäre er auch nicht abgeneigt, mehrere stille Theilhaber mit zusammen 100-120,000 Mark aufzunehmen. Offerten unter **R. W. 7** nimmt **Ed. Städtath** in der Exped. d. Bz. entgegen.

Ein Rittergut
800 Morg., in der Provinz Sachsen, nahe der Stadt und Bahn, soll für 160,000 Mk. verkauft werden.
Fr. Schiller in Halle a/Saale.

Ein Gut von ca. 100,000 Mk.

Werbth, in guter Lage u. Beschaffenheit, wird zu **kaufen** gesucht. Offerten beliebe man unter **H. W. 343** an den „**Invalidenthank**“, **Reipzig** zu senden.
Ein mit den besten, langjährigen Zeugnissen versehenen Inspector, im **Rüben- u. Kartoffelbau** erfahren, cautionsfähig, sucht anderweitige Stellung als solcher oder als 1. Verwalter. Offert. unter **A. Z.** an **Ed. Städtath** in der Exp. d. Bz.

Eine anständige Frau empfiehlt sich geehrten Herrschaften zur **Wäscherin- u. Krankenpflege.** Wer zu erfragen bei **Ed. Städtath** in d. Exp. d. Bz.

Gesucht zum 1. September ein tüchtiges und gewandtes **Zimmer- und ein Küchenmädchen.**
Rheinischer Hof.

Eine tüchtige leistungsfähige **Wirthschafterin**, die in keiner Küche perfekt und in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, wird zum 1. Octbr. auf einem Rittergut in der Nähe G. d. thens gesucht. Gehalt 300 Mk. Milch zur Zeit verpachtet. Abschritt der Zeugnisse unter **B. 100** durch **Ed. Städtath** in d. Exp. d. Bz. erbeten.

Zu verkaufen!
Ein eleganter, wenig gefahrener **Landauer** aus renommirter Wagenfabrik ist **billig zu verkaufen.** Zu erfragen **Gera (Heuss), Kaiser-Wilhelmstr. 23. I. Etage.**

Gegen **Husten u. Heiserkeit** die räthlichst bekannnten **Helmschen Malzbonbons** empf. **W. Schubert, gr. Steinstr. 1.**

Mehrere Schock trodrene grüne **Kartoffel- und Rüben-Körbe** hat preiswerth abzulassen
Ferdinand Eise.
Dettin a. S.

Bad Lauchstädt.
Sonntag den 28. August cr.
Brunnenfest.
 Brillante Illumination d. Anlagen.
Die Königl. Bad-Direction.

Röhlzschgen-Landsberg.
Zum **Erntefeste**
Sonntag den 28. August cr. von Nachm. 3 Uhr großes **Extra-Concert,** **Alens & Ball.**
Dierzu ladet freundlichst ein
B. Uchse.

Spören.
Sonntag den 28. d. M. ladet zum **Erntedankfest** und **Ball** ergebenst ein
Dr. G. Friedrich.
Erste Beilage.

Die landwirthschaftl. Winterhülle zu **Queblinburg** beginnt ihren fünften Curfus Montag d. 17. October 1881. Das Schulgeld für das Winterhalbjahr beträgt 60 Mk. Pensionen in anständigen Familien Queblinburgs n. 240 Mk. an Umweltsungen werden vom Unterrichtsamt möglichst frühzeitig mündlich od. schriftlich erbeten u. ist derselbe zu jeder weiteren Auskunft stets gern bereit.
Der Vorsteher der landwirthschaftl. Winterhülle
Dr. phil. Heinrich Kromp.

Ein auswärt. renom. Pianofortefabrikant, mit Anerkennungsschreiben ver. bedeut. musikal. Kapazitäten und Auszeichn. diverser Ausstellungen versehen, sucht behufs lukrativeren Betriebes und Vergrößerung des Geschäftes, um seinen zahlreichen überseeischen Aufträgen genügen zu können, einen soliden, gleichwohl od. selbstthätig od. still. Theilhaber mit einem Capital von **Siebenzig bis Hunderttausend Mark.** Event. wäre er auch nicht abgeneigt, mehrere stille Theilhaber mit zusammen 100-120,000 Mark aufzunehmen. Offerten unter **R. W. 7** nimmt **Ed. Städtath** in der Exped. d. Bz. entgegen.

Ein Rittergut
800 Morg., in der Provinz Sachsen, nahe der Stadt und Bahn, soll für 160,000 Mk. verkauft werden.
Fr. Schiller in Halle a/Saale.

Ein Gut von ca. 100,000 Mk.
Werbth, in guter Lage u. Beschaffenheit, wird zu **kaufen** gesucht. Offerten beliebe man unter **H. W. 343** an den „**Invalidenthank**“, **Reipzig** zu senden.
Ein mit den besten, langjährigen Zeugnissen versehenen Inspector, im **Rüben- u. Kartoffelbau** erfahren, cautionsfähig, sucht anderweitige Stellung als solcher oder als 1. Verwalter. Offert. unter **A. Z.** an **Ed. Städtath** in der Exp. d. Bz.

Eine anständige Frau empfiehlt sich geehrten Herrschaften zur **Wäscherin- u. Krankenpflege.** Wer zu erfragen bei **Ed. Städtath** in d. Exp. d. Bz.

Gesucht zum 1. September ein tüchtiges und gewandtes **Zimmer- und ein Küchenmädchen.**
Rheinischer Hof.

Eine tüchtige leistungsfähige **Wirthschafterin**, die in keiner Küche perfekt und in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, wird zum 1. Octbr. auf einem Rittergut in der Nähe G. d. thens gesucht. Gehalt 300 Mk. Milch zur Zeit verpachtet. Abschritt der Zeugnisse unter **B. 100** durch **Ed. Städtath** in d. Exp. d. Bz. erbeten.

Zu verkaufen!
Ein eleganter, wenig gefahrener **Landauer** aus renommirter Wagenfabrik ist **billig zu verkaufen.** Zu erfragen **Gera (Heuss), Kaiser-Wilhelmstr. 23. I. Etage.**

Gegen **Husten u. Heiserkeit** die räthlichst bekannnten **Helmschen Malzbonbons** empf. **W. Schubert, gr. Steinstr. 1.**

Mehrere Schock trodrene grüne **Kartoffel- und Rüben-Körbe** hat preiswerth abzulassen
Ferdinand Eise.
Dettin a. S.

Bad Lauchstädt.
Sonntag den 28. August cr.
Brunnenfest.
 Brillante Illumination d. Anlagen.
Die Königl. Bad-Direction.

Röhlzschgen-Landsberg.
Zum **Erntefeste**
Sonntag den 28. August cr. von Nachm. 3 Uhr großes **Extra-Concert,** **Alens & Ball.**
Dierzu ladet freundlichst ein
B. Uchse.

Spören.
Sonntag den 28. d. M. ladet zum **Erntedankfest** und **Ball** ergebenst ein
Dr. G. Friedrich.
Erste Beilage.

Deutsches Reich.

Berlin, den 24. August.

Der Kaiser hat an den Ministern seiner Armee vorausichtlich schon am Montag von Schloß Hohenzollern in das hiesige königliche Palais überföhrt. Augenblicklich ist man damit beschäftigt, am feierlichen Einzuge des Kaisers einen Fahrplan anzubringen, den Ihre Majestät die Kaiserin nach ihrer Rückkunft benutzen wird, um in ihre in der ersten Etage gelegenen Gemächer zu gelangen, ohne die Treppen steigen zu müssen.

Unmittelbar nach der Rückkehr des Kriegsministers von seiner sommerlichen Besichtigung haben sich die letzten Anordnungen für die Herbstmanöver zu erwarten, von welchen man die Kavallerie manöver der König das besondere Interesse der Nachkriegszeit erweckt. Bekanntlich macht sich in neuerer Zeit in der Kriegswissenschaft eine ziemlich starke Strömung gegen die Kavallerie geltend. Ein Theil unserer Generalfeldmarschälle hält dafür, daß die Waffe für den großen Krieg eigentlich die Bedeutung nicht mehr habe, die ihr früher zukam. Man plaidirt von dieser Seite für eine Verringerung der Kavallerie und für eine dementsprechende Vergrößerung des Bestandes der Infanterie- und Artillerie-Regimenter. Es heißt nun, daß die diesjährigen Kavallerie-Manöver mit dem Zweck haben sollen, Werth und Bedeutung der Waffe einmal von dem angegebenen Gesichtspunkte aus zu prüfen. Die Vertreter des, wenn der Ausdruck erlaubt ist, laudatorischen Elements, an ihrer Spitze Prinz Friedrich Karl, geben sich hierbei natürlich der Hoffnung hin, daß es ihnen gelingen werde, die Verfeinerer ihrer Lieblingsgruppe von der Grundlosigkeit der eroberten Vorwürfe zu überzeugen.

In den Tagen vom 26. September bis 15. October d. S. findet hier in Berlin die Operationscurie für das nächste Jahr von der ganzen Armee statt, welche sich zur Oberabsatzprüfung melden wollen. Ueber die letztere ist jüngst von der Militär-Medical-Abtheilung des Kriegsministeriums ein genaues Reglement erlassen worden. Diese Operationscurie, welche seit etwa 8 Jahren alljährlich um dieselbe Zeit stattfindet, haben sich ganz besonders bewährt.

Officiell wird geschrieben: Schulzeitungen und andere öffentliche Blätter werden, wie schon im vorigen Jahre, nicht mehr zu berücksichtigen, das neuerdings die Konventionen über die Volksschullehrer wieder eingeführt seien; die variierten dieses Thema in den mannigfaltigsten Formen und verwerten es für ihre Parteizwecke. Wer sich vergegenwärtigt, daß im preussischen Volksschullehrerstande nahezu 60000 Lehrer und Lehrerinnen stehen, das beispielsweise von den Regierungs- und Provinzial- und Kreisämtern über 29000 bzw. 34000 Lehrer und Lehrerinnen obliegt, wird wohl von vornherein von der Unausführbarkeit der behaupteten Maßregel überzeugt sein. Es kann insofern werden, welche die Schulverhältnisse nicht kennen, aus guter Quelle für ihre Vergrößerung die Mittelung gemacht werden, daß Anordnungen, durch welche die Konventionen wieder eingeführt werden, nicht getroffen worden sind.

Derin Graubünden erscheinende „Gesellige“ war in eine Feindschaft verwickelt, bei der es sich um die Frage handelte, ob eine Behörde, welche eine Disziplinaruntersuchung gegen einen Beamten eingeleitet hat, von einem Redacteur das Zeugnis darüber erlangen kann, ob gewisse, sonst nicht beanstandete Zeugnis-correspondenzen von dem betreffenden Beamten unterschrieben oder nicht. Diese Frage ist für dort von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit. Das Oberlandesgericht in Marienwerder hat nun, wie der K. P. Ztg. geschrieben wird, in Uebereinstimmung mit einem Erkenntnis des Landesgerichts Berlin darin entschieden, daß

nach Lage unserer Gesetzgebung ein solches Zeugnis nicht zu erzwängen ist.

Von vielen Seiten, namentlich von Wohlthätigkeitsvereinen, wird jetzt die Einrichtung der Feinnig-Sparcassen einer besonders lebhaften Beachtung gewürdigt. Man hat besonders in Darmstadt nicht überaus große Erfolge erzielt. An jedem Samstag erfolgen dort an 20 Sammelstellen Einlagen in Feinnigen, deren Beträge bei der städtischen Sparcasse angelegt und in den einzelnen Stationen gutgeschrieben werden. Sobald das Guthaben des einzelnen Einzigers 1 M oder mehr beträgt, wird es auf dessen Namen übertragen und ihm verzinst. Freilich kommt in Betracht, daß der Dienst der Stationen und des Curatoriums der Feinnig-Sparcassen ungenügend geleistet wird und auch die Sparcassenbeamten sich sehr entgegenkommend bei der Vernehmung der Arbeitslosigen gezeigt haben; allein es wird eben Sade der Fortentwicklung des feinniglichen Unternehmens sein, auch hier bleibende Verhältnisse zu schaffen. Bei der demnachst hier in Berlin stattfindenden Zusammenkunft deutscher Armeepfleger will man der Frage näher treten.

Aus Westpreußen wird mehrfach von Versuchen gemeldet, die Antimpeubewegung auch in solche Verhältnisse zu tragen, in denen seit Menschengedenken das beste Einvernehmen zwischen jüdischen und christlichen Einwohnern bestanden hat. Diese letzteren haben in einzelnen Fällen erzwungenermaßen die gedachten Versuche sofort euerzig juridisch eingewandt und die Sache blieb ungeklärt.

Lokales.

Halle, den 25. August.

Der am Montag bei Sieblich einsetzende aus der Saale gegogene Eisgang ist als der seit dem 15. d. M. vernommen unvorhergesehenen Minna Gerber aus Wäßlich bemerkt. Derselbe war 19 Jahre alt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der am Montag bei Sieblich einsetzende aus der Saale gegogene Eisgang ist als der seit dem 15. d. M. vernommen unvorhergesehenen Minna Gerber aus Wäßlich bemerkt. Derselbe war 19 Jahre alt.

H. Orfurt, 24. August. In dem 2 Stunden von Erfurt entfernten Dorfe Notleben wurden einem Jagelöhner beim Abladen von Getreide in Folge eines Falles die Hüften einer Gabel unterhalb des Knies durch ein Stroh gestochen, so daß der Unglückliche nach einigen Stunden unter größten Schmerzen verschied. Der Mörder Weisbach, welcher, wie wir bereits berichteten, sich bis jetzt im Billdaber Forst aufgehalten hatte,

wurde vor einigen Tagen in den Umwallungen der Damerstädter Schanzen, also in unmittelbarer Nähe Erfurts, gefasst.

7 Bretlin, 24. August. Ein fetter Omelet wurde in unserm Städtchen am 21. d. M. zu Tode, indem die Musikcapelle des Annaburger Militär-Musikbataillons, 68 Mitglieder stark, um längere Zeit durch ein Konzert erregt. Mit ihnen kamen zugleich sämtliche Herren Offiziere, dazu einige Compagnien der Vorhutler genannten Infanterie, wohl an 250 Mann. Hier zeigte sich die Volkstheilnahme unserer Bürger im höchsten Maße, denn die meisten derselben nahmen, als die Schiller marschirte, auch mit Gewehren bemannet ihre eingetragenen, dieselben in ihre Wohnungen und gewärtigten ihnen Freiquartier.

Ermsleben, 24. August. Die Ernte ist bei uns immer noch nicht beendet, namentlich haben die größeren Güter einen beträchtlichen Theil an Weizen und Haber noch nicht eingeheimt. Seit dem 9. d. M. haben wir überhaupt wegen des vielen Regens sehr unglückliches Erntewetter gehabt und ist in Folge dessen besonders die Gerste ausgewaschen. Das diesjährige Kinderfest, welches sonst immer den 2. September gefeiert wurde, findet in diesem Jahre erst Sonntag den 4. September statt. Die städtischen Behörden haben dazu 100 M. bewilligt. — Ebenso bewilligten dieselben dem Kaiser F. Heff, welcher mit dem 1. October aus dem Amte scheidet 150 M. Beihilfe zu seinem Emeritengebalt.

Bernigrode, 23. August. Ihre Nachricht, daß die Erbauung einer Vordröbahn vorerst nicht denkbar ist, ist thatsächlich wahr. Schon vor einigen Jahren tauchte die Idee auf, den Vordröbelpfad durch eine Gebirgsbahn zugänglich zu machen. Diesen Projecten gegenüber verhielt sich jedoch der regierende Graf, der das Natürliche um Romantische geschont und erhalten wissen will, entschieden ablehnend. Dagegen dürfte die Erbauung der sog. Harzgebirgsbahn nicht auf herabgelassen werden, soferne und hält man die Ausführung dieses Projectes für ziemlich sicher. — Auf dem Rittergut Beerendorf (Kr. Zeitz) fanden die Arbeiter am Montag beim Hofarbeiten eine lebendige Schildkröte. Vor einigen Tagen wurde in unserer Zeitung mitgeteilt, daß der Besitzer des Rittergutes Bösch von vier Jahren Schildkröten in großer Menge in seinem Parkteich aufgezogen habe, und die Biute ausgeprochen, den Thieren, falls sie irgendwo aufgefunden würden, Schutz angedeihen zu lassen. Vermuthlich stammt auch das jetzt aufgefundenen Exemplar aus der Föhner Colonie.

Vor einigen Tagen war in Erfurt ein Restaurateur im Bezirk, eine Selterwasserfabrik zu eröffnen, als plötzlich mit scharfem Knall zerplatzt, so daß Wasser und Glas splitter unter die Gäste geschleudert wurden. Dieser durchsicht ein scharfes Glasstück die Nase des Wirthes verletz, daß das Blut über das Gesicht strömte und bald auf den Dielen eine große Lache bildete. Die bedenklich schwanzende Nase wurde von einem herbeigeeilten Heilgehilfen wieder eingerichtet und geschickt verbunden.

Bemerktes.

[Bierlinge.] In Bagymagrabben bei Seedorf im Canton Bern hat eine kräftige Bauerfrau schon vor acht Monaten Bierlinge geboren, die noch alle am Leben sind. Die einzige Nahrung der Kinder ist Kuhmilch; die Kinder, zwei Knaben und zwei Mädchen, sehen blaß aus, sind aber gesund. Die Mutter pflegt mit Sorgfalt ihre Kinder; der Vater ist stolz darauf, Bierlinge zu besitzen.

Von der Ausstellung.

Gruppe XII. Textil-Industrie.

(Schluß.)

In der Jute-Weberei und Spinnerei ist die Meißener Deutsche Jute-Weberei und Spinnerei und die Gerach des Herrn Triebke vertreten. Erstere am Ende und letztere am Anfang der ganzen Gruppe zeigen uns die Jute in ihrem rohen sowohl wie im gefärbten und gewebten Zustande. Bei der Meißener Jute wir neben den Garnen, Zwirnen, Cordeln u. s. w. auch die Verbandjute, die in neuester Zeit in der Heilkunde die mannigfaltigste Verwendung findet. Beide Firmen haben ferner ihre rohen gewebten Fabrikate als Tarpaning, Heffing, Bagging und Towidde ausgeföhrt, die zu vielen Zwecken, als Säcken und anderen Verpackungen, ja auch um die runde Leinwand herzustellen, verwendet werden. Der Schwanz mit den Spinnerei-Verzeugen des Herrn C. W. Hänel in Sulz bietet dann durch seine zahlreichen Artikel einen vortrefflichen, interessanten und lehrreichen Anblick; sowie wir auch Herrn Carl Fänel in Annaberg, Sachsen, als Webstättiger für Webereien (Webelöcher) nicht vergessen dürfen.

Einen recht hübschen Eindruck macht ferner die der ganzen Gruppe zur besonderen Hiebe gereichende Ausstellung der sächsischen Wollwadenfabrik von Heydenreich in Wipfischendorf, die in dem von lauter Häden gebildeten Stern eine produktvolle Farbengebung entwickelt. Alle nur existierenden Wanne, als Maschinen, Häkel-, Stidgarnen sind hier ausgelegt und legen in ihrer vortrefflichen Ausführung Zeugnis ab von der Leistungsfähigkeit der Fabrik. Ebenso müssen wir die baumwollenen Zwirne des Herrn Ernst Gruhl in Plauen, Vogtland, mit in Erwähnung bringen, die in diversen Qualitäten als Seewing-Wärgarne, Bogarne, Tambourgarne u. s. w. vorhanden sind. Die Spinnfabrikation ist vertreten durch Herrn Bernhard Siegel in Wildenau, welcher Spinnen aller Art und aller Breiten und Farben ausgelegt hat, und bei der Wollfabrik von Silber und Hermann in Erfurt haben wir gleichfalls eine ziemlich reichhaltige Auswahl ihrer Fabrikate zu verzeichnen. Nämlich in der Mitte der Gruppe erhebt sich Herr F. Bindenbach, der Wollwaden-Fabrikanten, Pfeiffer-Comptoirmaschinen und Wollwadenarbeiten ausgeföhrt hat, eines ziemlich zahlreich vorhandenen und kaufverpflichten, das die unter der hiesigen Hand der arbeitenden Wollwadenindustrie entfallenden Sachen benutzend und in Folge der Preiswürdigkeit zum Mitnehmen derselben benutzend. Von Herrn Reulmann ist daselbst zu sagen, der neben den von ihm ausgeföhrt hat ebenfalls eine Maschinenfabrikation arbeiten läßt.

An der Folamentenbranche verdient wohl Herr Oskar von Artz von hier die größte Anerkennung, denn in prächtiger Zusammenfassung finden wir gleich vom Eingang zur Gruppe eine ganze Pyramide seiner Fabrikate. Die obere Partie des Ständches ist mit Schürzen und Quasten reich besetzt, während die unteren Theile der Pyramide selbst mit frangen in verschiedenen Qualitäten und Farben, sowie mit Kremens und Besagen mit jeßmalen dazu passenden unten liegenden Knäufen belegt sind. Ferner ist diese Branche noch durch die Herren Gebrüder

Ludwig in Dresden und Wuffing und Freund in Waldheim, Sachsen, vertreten. — Von Härderlein ist zunächst Herr Carl Graf in Wäßlich, Thüringen, zu erwähnen, eine weit und breit bekannte Firma, und Herrn S. C. Siegelmann jun. Härderlein und Duxerke ebenfalls, die ebenso wie Herr Carl Schröder in Nordhausen ihre Farben- und Wollfabrikate ausgeföhrt haben.

Eine besondere Beachtung verdient die Gruppe des Herrn F. A. Schäg, der hier neben Tapeten noch Teppiche, Kunststoffe für Fußböden, sowie Tischdecken in ziemlich reicher Auswahl ausgeföhrt. Daneben sind aber auch die Fabrikate des Herrn Wäig aus Eilenburg recht zu empfehlen, die in ihrer Art ebenfalls recht gut und dauerhaft sind. Auch die Ausstellungsobjekte der Firma Pauline Besser-Nettelbech erfreuen sich wohl bei allen Besuchern unserer Ausstellung einer großen Beachtung, denn sämtliche Sachen, die uns von derselben dargeboten werden, sind nur als elegant und fein zu bezeichnen. Reizend sind die Seidenerzeugnisse geradezu in dem Metallall für Altarantependien sowie die an der Jute gehörigen Vorzüge, ferner die an dem Spinnagewerke und bei der Wollindustrie.

Auf der linken Seite der Gruppe sind die Seilerfabrikate in, wie schon angedeutet, großer und reicher Auswahl ausgeföhrt. Zunächst löst man auf die Abteilung des Herrn Gustav Kunz in Treuen; seine Panzriemen von gutem Königsberger Reihnau sowie seine Reperdepanturten in den verschiedenen Nummern und die starken Reimbandpanturten sind wohl in ihrer Arbeit unübertrefflich, was Haltbarkeit und Sauberkeit betrifft, und erfreuen sich daher auch allgemeiner Beliebtheit. Sie werden zu Treibriemen und Transporturen in Zuderfabriken, Brennereien und ähnlichen Anlagen verwendet. Neben diesen Artikeln finden wir noch Spritzen-schläuche, Brandeimer, Postkörbe, um Panseile, kurz fast alle in das Seilerfach fallende Artikel in durchweg nur gelungener Ausführung. Unmittelbar daneben ist die gleichfalls reichhaltige Auswahl des Herrn Albert Müller in Schlotheim, von der besonders die Pferde- und ähnliche Sachen hervorzuheben sind. Dann sehen wir die Spinnmaschinen des Herrn A. Güld und weiter die schon vielfach erwähnten Maschinen- und Schweißtransporter von Carl Wittig in Kitzsch. Weitere Beachtung verdient die Gruppe des Herrn W. B. Kanig in Wahren, der außer verschiedenen ähnlichen Sachen Drahtseile von Stahl, Eisen und verzinntem Eisenblech, Blechseilerseile von Kupferblech, Kupferriemen zu Röhren- und Karrenlaufbahnen für Bahnen und Spinnmaschinen, Elevatorzüge für Mühlen und Bannereien u. s. w. gerathlich und geföhrt in Breiten von 3—60 cm und jeder Länge und Stärke und alles in guter und getrigener Ausführung ausgelegt hat. Auch die Hanfzüge von Herrn Gertel und Kasper in Oera sowie die eigens gearbeiteten Wollseilen des Herrn Carl Dietrich in Rodmühl ziehen die Augen der Besucher schnell auf sich. Ebenso möchte ich die Hanf- und Drahtseile der Herren B. und A. Teit in Waid u. mit in Erwähnung bringen, die ja weit und breit sich des besten Rufes erfreuen und auf verschieden-n. Ausstellungen mit Preisen geföhrt werden sind.

Gleide, ähnliche und gute Fabrikate bringen die Herren Kirchner und Köhler von hier, während die Herren Gebr. Martini in Schlotheim wegen ihrer Fabrikate, Gewebe und Gurtentorten besondere Beachtung verdienen. Auch die Fabrikate der Herren Wilhelm Hoffmann und Comp. ebenfalls als Hänge-matten, Filzgegenstände für Pferde, Drennpappen, Pferdehalter und Gurtten aller Art müssen wir wegen ihrer sauberen Ausführung besonders berücksichtigen, sowie auch die des Herrn August Laue von hier, dessen Blechzüge durch ihre wirksame und gediegene geschmackvolle Arbeit die gebührende Anerkennung bei jedem Zuschauer finden müssen.

Einen sehr guten Eindruck macht die Seilpyramide von Herrn Otto Weigt in Zeutschenthal, die uns sauber gearbeiteten Tauern und Seilen ausgeföhrt und von verschiedenen anderen Fabrikaten umgeben ebenfalls der ganzen Gruppe zur Hiebe gereicht. Ferner müssen wir erwähnen die Fabrikate des Herrn Adolf Felschorn in Haberstadt, der eine ziemlich große Auswahl feiner gleichfalls schon zu wiederholten Malen prämiirten Hanf- und Drahtseile sowie verschiedene Arten Seinen u. s. w. ausgeföhrt hat, und die rühmlichst bekannten Hanfslände der Herren Gebr. Wurbach und Comp. in Oertha. Die Herren Lange und Pöhlner in Arnstadt haben ihre vortrefflichen, in den beiliegenden Kreisen längst als ausgezeichnet anerkannten gebildeten rohen Hanfslände hergegeben, mit denen sie bei der allgemeinen Schlußprüfung während des zehnten deutschen Feuer-wehrtages als Sieger hervorgegangen. Ebenso sind noch die Feuer-eimer, Panzriemen, Elevatorzüge und Wollwadenstoffe mit zu den besten Erzeugnissen der Branche zu zählen, die die hiesige Ausstellung in diesem Genuß bietet. Auch die Herren Aug. Kuschel und Comp. in Schlotheim in Thüringen sind nicht überlassen, da auch hier nur getriebene und solide, auch hierseits öfter prämiirte und ausgezeichnete Fabrikate ausgeföhrt sind. Doppeltwache mit Schweißwand, Spinnmaschinen, Panzriemen, Wollwaden, Webelöcher, Jagdtaschen u. s. w., alles sind Fabrikate, die besetztes Zeugnis von der Leistungsfähigkeit und Leistungsfähigkeit der genannten Firma abgeben. Ganz alle Herren Gebr. Panzriemen und sonstige in dieses Fach fallende Artikel sind hier in guter und solider Waare ausgeföhrt, und sind davon besonders das Spinnagewerk, der Reimbandseil und andere für die Feuerwehre unentbehrliche Artikel hervorzuheben.

Zum Schluß erwähnen wir besetzt diese Gruppe noch die „Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie“, die in Uebereinstimmung mit dem zehnten Saieen wie fädelnden nur zu empfehlen ist; ebenso die „Deutsche Färbereizung“, Verbandorgan der Färberei und der unten verordneten Geschreibenden Deutschlands“ von C. G. Geper in Wipflichpan, Thüringen. Dann aber können wir auch die Wollmaschinen des Herrn Albert Heißel nicht unerwähnt lassen, die genau für Jute-mann wegen ihrer Eigenheit, Stoffe von jeder Länge und Breite genau zu messen, genügendes Interesse bietet.

tes Kistenstück 2, mit Rest, und der Rest des gen. Rests der Abgabe bemittelt. ...

Kunst und Wissenschaft.

Dr. theol. Wolf Wilhelm Graf Baumbach, bisher Professor an der Kaiser-Wilhelm-Universität zu Straßburg, ist zum ordentlichen Professor in der theologischen Facultät zu Würzburg ernannt.

Die Universität Jena besitzt ein, in dem 'Wissenschafts-Verzeichnis' in besten Jahren ...

Das königliche Mineralogische Institut in Berlin dürfte demnächst wieder eine sehr werthvolle Bereicherung erfahren ...

Vermischtes.

Der verarbeitete Kaffee (Jandy), der bis vor Kurzem in der Strafanstalt in Bismarckschloß ...

Unwetter. Aus Pirna, 22. August, wird geschrieben: Ein so seltener Wetter, wie gestern Nachmittag in der dritten Stunde die Stadt und deren Umgebung heimsuchte ...

Der Tod für die Synthese. Arelion Scholl erzählt bei Gelegenheit der Wahl einige Beispiele von der Verheerung, mit welcher das Pariser Volk sich durch Schlagworte betören läßt.

Einem amerikanischen Blatte zufolge ist Dr. Tanner nicht todt, er bereitet sich vielmehr auf eine neue Reise vor ...

San Francisco. In San Francisco ist James Fair der kühnste Fremdenbesitzer der Stadt. Sein Vermögen soll der jüngst verstorbenen Frau ...

Die 'Wissenschaft' wird popularisirt. Neben allerlei Gemeinbetrieb in Umherziehen, als Scherzschreiber, Tapfereid etc. ...

Meber eine außerordentlich geschwinde Fahrt des zum Kranlethete des Präsidenten Garfield herbeigerufenen Dr. Hamilton berichtet der 'New Yorker Telegraph' ...

Die letzten Tage in K. ein, um das vorige Amtsgewicht zu revidiren. Er begab sich zunächst in die Wohnung des ältesten Richters ...

Ein größtes Unglück und ein Reichthum gemeldet: Ein alterer Herr, der kürzlich in Weidenhall und Ingenieur aus Lemberg ...

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches. Die Petroleumpetroleum-Wahlungen in Hannover. Die 'Petroleumpetroleum' ...

Civilstands-Register der Stadt Halle. Meldungen am 24. August 1881. Aufgebote: Der Scholfer C. Bernhard, Feldstraße 5, und ...

Verheirathungen: Der Kellner C. Scholle, Jenestraße 3, und A. Kautschke, ...

Freudenliste. Angekommene Fremde vom 24. bis 25. August. Stadt Hamburg. Dr. med. Sturm m. Frau a. Gera.

Wagner, Dr. Geh. Rath Krohn m. Frau a. Halle. Dr. Rentier Behr, Dr. Rentier ...

Waldner King. Die Frau, Kaufm. Eber a. Genua, de Gries m. Gem. a. Berlin, ...

Waldner King. Die Frau, Kaufm. Eber a. Genua, de Gries m. Gem. a. Berlin, ...

Waldner King. Die Frau, Kaufm. Eber a. Genua, de Gries m. Gem. a. Berlin, ...

Waldner King. Die Frau, Kaufm. Eber a. Genua, de Gries m. Gem. a. Berlin, ...

Waldner King. Die Frau, Kaufm. Eber a. Genua, de Gries m. Gem. a. Berlin, ...

Waldner King. Die Frau, Kaufm. Eber a. Genua, de Gries m. Gem. a. Berlin, ...

Waldner King. Die Frau, Kaufm. Eber a. Genua, de Gries m. Gem. a. Berlin, ...

Waldner King. Die Frau, Kaufm. Eber a. Genua, de Gries m. Gem. a. Berlin, ...

Waldner King. Die Frau, Kaufm. Eber a. Genua, de Gries m. Gem. a. Berlin, ...

